

Deutsche Wacht

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Alle mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postversendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncen-Expositionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Schreibstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 55.

Gilli, Donnerstag den 11. Juli 1889.

XIV. Jahrgang.

Gilli, 10. Juli.

Scharfsichtige Politiker haben den Ausfall der böhmischen Landtagswahlen zum Theile wohl geahnt; aber die Entschiedenheit des Sieges der Jungtschechen hat auch sie überrascht. Eine wahrhaft verblüffende Wirkung hat jedoch die Darlegung der in Böhmen herrschenden Stimmungen auf die Clericalen hervorgerufen, und so hochmüthig sie noch vor wenigen Wochen waren, heute sind sie so überaus kleinlaut, daß man fast Erbarmen haben könnte mit ihnen. Als wir noch auf den Schulbänken saßen, drillten uns die verschiedenen Katecheten den gut katholischen Spruch ein: „Hoffahrt kommt vor dem Falle.“ Der Spruch bewährt sich jetzt an unseren Clericalen glänzend. Als der Liechtenstein'sche Schulantrag auf's Tapet kam, besonders aber von dem Tage an, da der Unterrichtsminister diesem Antrage einen Gesetzentwurf gegenüberstellte, der den Wünschen der Geistlichkeit allerdings nicht ganz entsprechen konnte, da führten die Organe der letzteren eine Sprache, als ob das Heil Oesterreichs von der Fraktion des klerikalen Jesuitengänglings abhinge. Und doch hing kaum das Schicksal eines Systems und einer Periode daran, deren Unvollkommenheiten erst in der Zukunft von Allen erkannt werden, auch von denjenigen, welche das System krügen und der Periode ihren Stempel aufgedrückt haben. Die Sprache der clericalen Blätter war damals unerträglich dümelhaft und hochfahrend, und besonders das „Grazer Volksblatt“ schlug Töne an, als sollte der Leser schon jetzt an die Musik gewöhnt werden, welche der schwarze Prinz dereinst aufzuspielen gedachte. Der Siegesruf der Jungtschechen und die bittere Erkenntnis, daß die Partei der Schwarzen selbst in Tirol abzubrecheln beginnt, haben ihnen eine Weile die Rede fast gänzlich verschlagen. Seither haben sie die Sprache allerdings wiedergefunden, aber was sie heute sagen, klingt doch ganz anders, wie jenes Klang, das wir hören mußten, daß Liechtenstein sich den Anschein gab, als stünde es nur bei ihm, den Kutischbod zu bestigen und den Staatswagen nach eigenem Gutdünken zu lenken. Wir haben leßthin eine Probe aus dem „Grazer Volksblatt“ gegeben, die deutlich zeigte, welche vernichtende Wirkung der Sieg der Jungtschechen auf die Clericalen ausgeübt hat. Natürlich kommt das Blatt immer wieder auf die Sache zurück, und in einem Artikel der gestrigen Nummer wird die durch die Landtagswahlen geschaffene Lage in einer Weise besprochen, daß wir unseren Parteigenossen davon Mittheilung machen wollen. Der Aufsatz führt aus, daß die Regierung das von ihr angenommene Programm zu langsam durchführe, daß die Rechte auf der Durchführung desselben nicht stramm genug bestehn, und daß sich darob in allen Fractionen eine schärfere Tonart geltend mache, welche die Einigkeit erschüttert und eine gewisse Sterilität in der Gesetzgebung, besonders aber in der Executive bezüglich der socialen Reformen zur Folge habe. Auf der anderen Seite habe sich die deutsche Minorität ohne Zweifel wieder besser zusammengethan, sie blicke jetzt mit staatsmännischer Ruhe in das Gewirre des rechten Lagers, und wenn es auch nicht denkbar sei, daß die deutsch-liberale Partei im Reichsrathe eine haltbare Majorität bekomme,

welcher Umstand einen totalen Umschlag zu ihren Gunsten noch verhindern dürfte, für ein bureaukratisches und centralistisches Uebergangsministerium wäre dagegen die Situation jetzt nicht schlecht angethan. Die Lage sei demnach eine ungemein kritische, die schöne Hoffnung, daß sich eine regierungsfähige Partei aus allen Nationalitäten und aus allen politischen Fractionen bilden könnte, sei durch die böhmischen Landtagswahlen vorderhand vernichtet, und wenn nicht Wandel geschaffen werde, so müßten sich die Deutschconservativen um Allianzen unter jenen Deutschliberalen umsehen, welche noch nicht ganz verjudet sind, wobei allerdings auch nur wenig zu erreichen wäre. Zum Schlusse meint der Artikel, es stehe nichts geringeres in Aussicht als — der Absolutismus.

Wir haben in kurzem Auszuge den Aufsatz des „Grazer Volksblatt“ wiedergegeben, um zu zeigen, wie die Lage von den Clericalen aufgefaßt wird, und wir haben dem Aufsatz demnach nur wenig anzufügen. Was das in Aussicht stehende centralistische Beamtenministerium anbelangt, so hätten wir von unserem Standpunkte gegen ein solches umweniger einzuwenden, als uns, wie wir erst unlängst ausführten, die Berufung einer thatächlich über den Parteien stehenden Regierung, welche mit fester Hand die Geschäfte führe und weit davon entfernt wäre, Alles auf den Kopf stellen zu wollen, das einzige Mittel scheint, um die zahllosen Wirrnisse zu beseitigen, welche die Verschönerungsmerei über unser Staatswesen heraufbeschworen hat. Wenn aber das clericaler Blatt mit dem Absolutismus droht, so sind wir noch keineswegs geneigt, darüber auf die Reversseite zu fallen, denn im dualistisch eingerichteten Oesterreich ist die Aufhebung der Verfassung doch nicht so ganz leicht, wie es beispielsweise unter Belcredi war. Uebrigens gibt es — wir sagen dies natürlich nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit — eine Menge recht vernünftiger Leute, welche der Ansicht huldigen, daß ein wenig Absolutismus den heutigen Zuständen vielleicht vorzuziehen wäre. Und wenn man da oder dort über diese Mittheilung etwa in Ohnmacht zu fallen wünscht, so laßen wir zu einem Besuche solcher Länder ein, wo die Oberherrlichkeit thatächlich in Händen gewisser nationaler Fanatiker liegt. Man dürfte sich da durch den Augenschein überzeugen, daß der Absolutismus noch immer erträglicher wäre, als es die Mühlererei und der Uebermuth von politischen Parvenus sind.

Rundschau.

[Die neueste Concession an die Südlaven,] die „Frankheitshaber“ erfolgte Abberufung des Barons de Pretis von dem Posten eines Statthalters in Triest und dem Küstenlande, würde ihre eigentliche Signatur erst erhalten, wenn es sich bewahrheiten würde, was neuestens gemeldet wird, daß Triest und das Küstenland mit Krain zu einem politischen Verwaltungsgebiete vereinigt werden sollen, und Baron Winkler zum Statthalter der vereinigten Länder mit dem Sitze in Laibach ernannt werden dürfte. Italienische Blätter melden dagegen, Baron Kraus sei zum Statthalter für Triest aussersehen.

[Zur Landtagswahl in Krain.] Letzten Montag schritt man in den Städten und Märkten zur Wahl. Die Herren Grasselli, Murnik, Schukele, Stegner, Gorup und Dr. Ivan Lautscher, der sich mit seiner Candidatur nach Oberkrain zurückgezogen hatte, wurden gewählt. Der Wahlgang gestaltete sich insofern interessant, als Herr Moschö das Malheur hatte, auf einmal von dem Agenten Ivan Hribar bekämpft und schließlich geschlagen zu werden. Nachdem am 8. keiner dieser beiden Herren die absolute Mehrheit der Stimmen für sich hatte, wurde tags darauf, am 9., der Agent des Affecurranzinstitutes auf nationaler Basis, der „Slavia“, mit einer Majorität von 29 Stimmen gewählt. Herr Dr. Alfons Moschö hatte wenige Tage vorher in einer unter dem Vorhise des gleichfalls durchgefallenen Herrn Dr. Ritter v. Bleimeiß abgehaltenen Wählerversammlung sein Programm entwickelt, und sein ehemaliges Deutschthum feierlich als eine Verirrung gebrandmarkt, die er mit Kraft und Muth befechtigt habe. Es half jedoch auch das nicht. Die Stadt Laibach vertritt somit im Landtage der panslawistische Herr Hribar — im Reichsrathe Herr Graf Hohenwart. Bravoissimo!

[Die Delegationen] dürften schon nächsten Freitag geschlossen werden. Die österreichische Delegation bewilligte am Montag ohne Debatte den Vorschlag der Marine und jenen des Reichs-Finanzministeriums.

[Fürst Alois Liechtenstein] hatte vor einigen Tagen in Wien eine lange Unterredung mit dem Grafen Taaffe. Als er den Ministerpräsidenten verließ, soll er, wie einem Münchener Blatte aus Wien berichtet wird, bleich und ungemein erregt ausgesehen haben. Man gehe wohl nicht fehl, wenn man annehme, daß bei jenem Zweigespräch die böhmischen Wahlen das Hauptthema gebildet haben und daß in der alten „böhmischen Hofkanslei“ auf dem Judenplatz einige kühne Hoffnungen eingespart und zum Begräbnis bereit worden sind.

[Statthalterwechsel.] Aus Wien wird gemeldet, daß der Landespräsident von Schlesien, Graf Merveldt, noch in diesem Monat an die Stelle des Freiherrn von Weber als Statthalter nach Oberösterreich kommen und in Schlesien durch den Hofrath bei der Statthalterei in Wien, Freiherr von Kutschera, ersetzt werden soll.

[Einen schöner Sieg] haben gelegentlich der Wahlen für den böhmischen Landtag nach zweitägigem Wahlkampfe die Deutschen in Budweis errungen, wo ihr Candidat, Josef Schier, mit einer Majorität von 130 Stimmen durchdrang. Die Betheiligung an der Wahl war eine überaus rege, denn von 2837 Wahlberechtigten erschienen deren 2557 an der Urne. Die deutschen Frauen von Budweis haben sich ungemein wacker gehalten. Der Wahlsieg der Deutschen von Budweis ist umso höher anzuschlagen, als der Regierungs-Commissär, der tschechisch gesinnte Statthalterverrath Paris, die Wahlcommission aus vier tschechischen Parteihäuptern zusammensetzte.

[Gengelmäcker.] der österreichische Gesandte in Belgrad, wird in den nächsten Tagen abberufen werden.

[Im Canton St. Gallen der Schweiz] fand letzten Sonntag eine Volksabstimmung statt

durch welche mit 18,673 gegen 8683 Stimmen beschloffen wurde, die cantonale Verfassung zu revidiren.

[Die Uebungen im Lager von Krasnoje Selo.] In militärischen Kreisen Rußlands verlautet, daß man während der heurigen Lagerzeit das Hauptgewicht auf Dauermärsche und andere derartige Uebungen legen, Parademärsche und dergleichen dagegen weniger üben werde. Schon das Ausrücken der Truppen geschah diesmal in streng selbstmäßiger Ordnung in zwei, zu starken Divisionen formirten Kolonnen, welche die ganze Zeit hindurch durch besondere Reiterabtheilungen die Verbindung unter einander aufrecht erhielten. Die Truppen haben den ziemlich forcirten und anstrengenden Marsch gut ertragen. Kompetente Beobachter sprechen sich mit Einhelligkeit dahin aus, daß es noch immer großem Zweifel unterliege, ob es der obersten Leitung des russischen Heeres gelingen würde, im Falle einer allgemeinen Mobilmachung die ungeheuren Schwierigkeiten zu bewältigen, die mit der Dislokation, der Concentrirung und der Verpflegung solcher großen Truppenmassen verbunden sind, welche heutzutage im Kriegsfalle unter Waffen treten würden. Stellen sich diese Schwierigkeiten — so berou man — schon im eigenen Lande bei einem Defensivkriege als höchst bedeutende dar, dann würden sich dieselben selbstverständlich ins Unabsehbare vervielfachen, wenn Rußland sich entschließen sollte, den Krieg ins feindliche Land hinüberzutragen.

[Militärisches aus Serbien.] Der Beschluß der serbischen Regierung, das dritte Aufgebot zu bewaffnen, hat im ganzen Lande großes Aufsehen erregt, besonders da die hierfür erforderlichen Waffenlieferungen beschleunigt werden. Die Maßregel ist in der That um so auffälliger, als die Vorsichtsmaßnahmen wegen der angeblichen Unruhen in Novibazar hinfällig geworden sind und die serbische Regierung selbst sich genöthigt gesehen hat, die in Umlauf gebrachten Berichte über die Unruhen im Sandeschat Novibazar in ihrem offiziellen Blatte zu dementiren.

[Ein unliebsamer Zwischenfall] hat sich gelegentlich des Bankettes ereignet, welches die Stadt Krushevad dem Könige Alexander von Serbien gab. Unter den auswärtigen Gästen befanden sich nämlich, außer Dr. Gregor, auch der Bulgare Zankow. Als nun einer der Redner, die einander an großherbiger Schwärmerei überboten, die Aeußerung fallen ließ, auch Macedonien müßte dem künftigen serbischen Kaiserreiche angehören, erhob sich Zankow und legte Namens der bulgarischen Nation Protest gegen die Annahme des Redners ein. Darauf entspann sich ein Streit, der vielleicht sehr arg geworden wäre, wenn nicht ein Redakteur des „Nisticchen“ Leiblattes Nezavisnost die Situation richtig erfaßt und einen Toast auf den einzigen Freund in Petersburg ausgebracht hätte. Auf diese Weise wurde die Eintracht bald wieder hergestellt, aber der Vorfall bleibt darum doch bezeichnend.

[In Dänemark] hat sich seit einiger Zeit ein Stimmungswechsel zu Gunsten Deutschlands vollzogen, welcher die Ansichten russischer Kreise, daß das nordische Königreich in dem kommenden europäischen Kriege mit seiner Macht an die Seite des russischen Heeres treten werde, als durchaus unsichthällig erscheinen läßt. Es ist eine Ernüchterung eingetreten, und die Politik rechnet mehr und mehr mit den Verhältnissen der Wirklichkeit. Dies geht weniger aus der Tagespresse hervor, deren Auslassungen meistens durch den Parteikampf veranlaßt und daher schwer abzuschätzen sind, als aus anderen öffentlichen Meinungsäußerungen, die von Männern herrühren, welche dem Parteikampfe fern stehen und denen trotz ihrer geringen Zahl eine große Bedeutung beigelegt werden muß. Manches hat dazu beigetragen, durch Aufklärung das Mißtrauen gegen Deutschland zu beseitigen oder doch zu schwächen, das lange Zeit als größtes Hindernis einer Annäherung im Wege stand.

[Im französischen Kabinett] sollen Zwistigkeiten über die Frage ausgebrochen sein, wie der Prozeß Boulanger zu Ende zu

führen sei. Die Regierungsblätter bestreiten dies zwar, aber es bleibt doch sehr glaubhaft, da man überzeugt ist, daß das Anlagematerial lange nicht so beweiskräftig sein wird, wie es ausgeprengt wurde. Es heißt, der Justizminister Lhevener molle seine Entlassung fordern. Auch vom Marineminister Kranz wird Gleiches behauptet. Der letztere fordert überdies 60 Millionen für neue Schiffsbauten, die auf fünf Jahre vertheilt werden sollen. Der Minister rath zögerte, den Kammeren diese Neuforderung vorzulegen. Kranz drohte in Folge dessen zurückzutreten, wenn der Betrag nicht bewilligt wird. — Am 28. d. M. werden in Frankreich die Hälfte der Generalräthe neugewählt.

[Die letzten Nachrichten vom Samoa-Archipel] lauten dahin, daß zwischen Mataafa und Tamafese ein formeller Friedensabchluß erfolgt. Da inzwischen der abgesetzte König Malietoa sich auf einem deutschen Kriegsschiffe von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte auf den Marschalls-Inseln aufgemacht hat, um nach Samoa zurückzukehren, so ist an seiner Wiedereinsetzung nicht mehr zu zweifeln.

Correspondenzen.

Wien, 4. Juli. [Deutscher Schulverein.] In der Ausschuffung am 2. Juli wurde der Frauenortgruppe St. Pölten und beiden Ortsgruppen in Znaim für die reichen Erträge ihrer Sommerfeste, der Ortsgruppe Josefstadt den beiden Ortsgruppen in Böhmisch-Tepla und dem Festausschuße des Burkersdorfer Ausfluges für erfolgreiche Veranstaltungen der Dank ausgesprochen. Der Obmann und Dr. Groß erstatteten Bericht über die sympathische Aufnahme und die lebhafteste Betheiligung bei dem überaus günstig verlaufenen Ortsgruppenstag in Budweis, über den Besuch mehrerer in der dortigen Sprachinsel befnlicher, vom Vereine unterrichteter Schulen und die hierbei stattgefundenen Dankesfundebungen der bäuerlichen Bevölkerung, sowie über einen im Anschlusse an den Ortsgruppenstag behufs Zusammenkunft mit den Ortsgruppenleitungen in Linz dafelbst abgestateten Besuch. Eine eingelaufene Spende des allgemeinen deutschen Schulvereines in Berlin wurde für den Kindergarten in Trebnitz verwendet und die Auszahlung einer Bauvrate für die Schulhausverstellung in St. Egidy bewilligt. Ferner wurde die restliche Baufubvention für Grestreib flüssig gemacht, den Nothlehrern im Gottscheer Bezirk wurden Gehaltszulagen auch für das zweite Halbjahr 1889 bewilligt und die Einleitungen für den Ortsgruppenstag in Grulich verathen. Schließlich gelangten Verwaltungsangelegenheiten der Vereinsnastalten in Böhmisch-Trübau, Steden, Eisenberg, Friedel, Josefstadt und Podhart zur Erlebeng.

Locales und Provinciales.

[Personalnachrichten.] Der Kaiser hat dem Großindustriellen Max Ritter v. Moro in Victring bei Klagenfurt das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. — Der Lehrer an der Landes-Oberrealschule in Graz Dr. Paul Hofmann von Wellenhof, wurde vom Landesauschuffe unter Verleihung des Professor-Titels definitiv im Lehramte bestätigt. — Der Lehrer und derzeitige Leiter der Landesbürgererschule in Fürstenfeld, J. Lange, wird als Lehrer an die Landesbürgererschule in Graz übersezt, und der Lehrer an der letzteren Bürgererschule, Franz Weiß, zum Director der Landesbürgererschule in Fürstenfeld ernannt.

[Zum Administrator der Diocese Lavant] wurde von dem Erzbischofe von Salzburg, u. zw. wie er an das Capital schreibt: „in pflichtgemäßer Anwendung des dem salzburgischen Metropolit von Heil. Apostolischen Stuhle gewährten Rechtes,“ der Prälat und Domherren-Senior Franz Kosar ernannt.

[Evangelischer Gottesdienft.] Sonntag den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird in der evangelischen Kirche zu Gills Gottesdienst abgehalten, nach welchem die Neuwahl eines Presbyteriums-Mitgliedes stattfindet.

[Robert Hamerling], der sich gegenwärtig im Stiftingthal aufhält, ist schwer erkrankt.

[Districtsarzt-Stellen] wurden vom Landesauschuffe für die Zeit vom 1. d. Mts. bis 1. Juli 1890 und unter Gewährung von Subventionen aus dem Landesfonds verliehen den Herren: Johann Hanelka mit dem Siege zu St. Lorenzen an der K. V., Dr. Johann Schlander mit dem Siege zu Pratzberg, Dr. Josef Spefic mit dem Siege zu Postfrau, Dr. A. Fizek mit dem Siege zu Hochenegg. Welchen Eindruck das Entgegenkommen des Landesauschuffes gegenüber dem letztgenannten der Herren auf die Deutschen Untersteiermarks gemacht, haben wir bereits mitgetheilt.

[An Volksschulen in Steiermark] wurden angestellt: Als Lehrer die Herren: Konrad Mejojschek in Großjonnitz, Anton Cheral in St. Bartholomä bei Gonobitz und Anton Wandratsch in Kleinsölk; als Unterlehrerinnen die Fräulein: Auguste Suppan in Johnsdorf, Anna Hüttenbrenner in Murek und Johanna Schuchter an der Mädchenbürgerschule in Marburg. Den Unterlehrerinnen Fräulein Elsie von Gadoila in Gleinsstätten und Fräulein Josefine Köhler in Oberhaag wurde der erbetene Dienstaufsch bewilligt. In den bleibenden Ruhestand wurden versetzt die Herren: Oberlehrer Martin Pfeifer, Unterlehrer Ignaz Schmid und Ferdinand Rudolf und Unterlehrerin Fräulein Bertha Eichler.

[Notarentag.] Am Sonntag hielten die in Steiermark, Kärnten und Krain wohnhaften Mitglieder des österreichischen Notarenvereines im Sitzungssaale des Gyller Sparcassengebäudes, der von der Sparkasse-Direction in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt worden war, die Jahresversammlung ab, und waren zu derselben dreizehnmwanzig Notare und Notariatscandidaten erschienen. Das reichhaltige Verhandlungs-Programm enthielt Standes- und Gesezgebungs-Fragen, welche in eingehendster Weise behandelt und in mehrstündiger Sitzung lebhaft discutirt wurden, für die Deffentlichkeit jedoch nur von geringem Interesse sind, weshalb wir auf eine Wiedergabe der Beratungen verzichten. Nach Schluß der Versammlung vereinigten sich die Theilnehmer an derselben im Hotel „zur Krone“ zu einem exquisiten Maße, welches, durch die Anwesenheit mehrerer Damen, verschönert, in animirtester Stimmung verlief. Der hierauf nach Laffer und Römerbad unternommene Ausflug befriedigte ebenfalls allgemein es war bereits Mitternacht, als die Gesellschaft mit dem alleseitig ausgesprochenen Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen in Marburg, welches für das nächste Jahr als Versammlungs-ort bestimmt worden war, trennte.

[Die Ortsgruppe „Gill und Umgebung“ des Deutschen Schulvereins] hielt am Montag unter dem Vorsitze ihres Obmannes, Herrn Dr. Schurbi, im „Löwen“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder constatirte der Vorsitzende, daß die Ortsgruppe durch Todesfälle und Domicilwechsel leider beträchtliche Verluste erlitten habe, und daß die Zahl der Mitglieder gegenwärtig 265 betrage. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen, der Frauen Ida Preißegger und Caroline Wolau, und der Herren Dr. Figersperger, Stocker und Wehghan, durch Erheben von den Sigen. Von Denjenigen, welche die Ortsgruppe infolge Domicilwechsels verloren, hebt der Obmann ganz besonders Herrn Luz hervor, welcher der deutschen Sache so treu gedient. Redner theilt weiters mit, daß der Vorstand sechs Sitzungen abgehalten und fünfzig Einläufe erledigt, und daß die Centrale an Unterthütungen dem Gyller Musikverein 100 fl., der Mädchen-Fortbildungsschule 150 fl. und der evangelischen Filiale 50 fl. zugewendet habe. Dem Berichte des Cassiers der Ortsgruppe, Herrn Negri, ist zu entnehmen, daß an Mitglieder-Beiträgen 265 fl. und an Spenden 162 fl. 53 kr. eingegangen sind, daß die Ausgaben im Ganzen 29 fl. 33 kr. betragen, und daß der Centrale demnoch 398 fl. 20 kr. ab

geliefert wurden. Das Verzeichniß der Spenden weist für das Jahr 1888 folgende Spenden und spendende Beträge aus: Herr Baron Durracher 10 fl., der Club der Gemüthlichen 16 fl., Herr Josef König 4 fl., Herr Paul Wefter 1 fl., die Juristen-Gesellschaft bei der „Krone“ 26 fl. 75 kr., dann 21 fl. 30 kr., endlich 50 fl. 67 kr., Herr Josef Negri spendete in Folge einer Wette 1 fl. 11 kr., anlässlich der letzten Hauptversammlung gingen 7 fl. 60 kr. ein, Herr Josef Jarmer widmete 1 fl., eine Tischgesellschaft im Bierkeller 2 fl. 87 kr., und die Sammelbüchse im „Löwen“ enthielt einmal 2 fl. 53 kr., ein zweites Mal 6 fl. 20 kr.; für das Jahr 1889 widmeten Herr Baron Durracher 50 fl., und eine Gesellschaft im Hotel Drosel zu Neubaus die für den Gebrauch von Fremdwörtern eingegangenen Strafgeelder im Betrage von 17 fl. — Der Vorsitzende theilt, nachdem der Jahres- und der Cassabericht die Genehmigung der Versammlung erhalten, die Gründe mit, welche den Vorstand abgehalten haben, den in der letzten Hauptversammlung gefassten Beschluß, die Errichtung einer Vereinschule in Gills zu betreiben, durchzuführen, und bemerkt, daß die entgegenzustehenden Hindernisse nicht mehr vorhanden seien und daß es Sache des neuen Vorstandes sein werde, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und nachdrücklich zu fördern. — Die Neuwahl des Vorstandes, welche den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete, ergab folgendes Resultat: Dr. Schurbi, Obmann; Professor Gubo, Obmanns-Stellvertreter; Ehrlich, Schriftführer; Dr. Stepijchnegg, Schriftführer-Stellvertreter; Negri, Cassier; Julius Katusch, Cassier-Stellvertreter. Die Vertretung der Ortsgruppe bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereines wird der Centrale anheimgegeben. — Herr Dr. Stepijchnegg regte die Veranstaltung einer größeren Festlichkeit an, und wurde der bezügliche Antrag beifällig aufgenommen.

[Für die Bezirksvertretung Marburg] fanden gestern die Wahlen aus den Landgemeinden statt, und ergaben dieselben, wie vorherzusehen war, einen glänzenden Sieg der deutschfreundlichen Partei. Gewählt wurden mit 115 von 137 abgegebenen Stimmen die Herren: Franz Baumgartner, Realitätenbesitzer in Zaring; Dr. Franz Kornfeld, Realitätenbesitzer in Wachsenburg; Johann Kramberger, Realitätenbesitzer in Kofsbach; Franz Neubauer, Realitätenbesitzer in Zellnitz a. d. D.; Josef Pegg, Realitätenbesitzer in Brunnort; Georg Pischunder, Realitätenbesitzer in Rothwein; Franz Smonig, Realitätenbesitzer in St. Georg a. P.; Josef Wregg, Realitätenbesitzer in Schleinitz; Franz Weingertl, Postmeister in Ranzenberg, Karl Novak, Realitätenbesitzer in Unter-Röthch.

[Für die Herstellung des neuen Füllschachtes in Rohitsch-Sauerbrunn] für welchen die Kosten schon in der vorletzten Session des Landtages bewilligt wurden, sind vom Landesauschusse die dem Projekte entsprechenden Verfügungen in einer Weise getroffen worden, daß der Füllschacht noch im laufenden Jahre wird benützt werden können.

[Die neue Männerstrafanstalt in Marburg,] welche mit einem Gemeinschafts- und einem Zellengefängnisse, dann mit einer Jugendabtheilung versehen ist, wird, wie wir bereits gemeldet haben, am 1. Oktober d. J. eröffnet. Von diesem Zeitpunkte angefangen sind laut einer Verordnung des Justizministeriums in die neue Strafanstalt, u. zw. in die Abtheilung für Zellen- und Cumulativhaft, alle von den Gerichtshöfen in Klagenfurt und Gills zu einer mehr als einjährigen Freiheitsstrafe verurtheilten Verbrecher ohne Rücksicht auf deren Nationalität, ferner die von den Gerichtshöfen in Trient, Bozen und Rovereto verurtheilten Verbrecher deutscher Nationalität einzuliefern. Vom Kreisgerichte in Gills können, insoweit der Belagraum der Strafanstalt dies gestattet, auch Sträflinge mit einer Strafreise von sechs Monaten bis zu einem Jahre gegen von Fall zu Fall vorher eingeholene Genehmigung der Oberstaats-Anwaltschaft in

Graz an die neue Strafanstalt in Marburg abgegeben werden. In die Jugendabtheilung sind alle von den Gerichtshöfen in Graz, Klagenfurt, Laibach, Gills, Leoben und Rudolfs- werth zu einer mindestens einjährigen Freiheitsstrafe verurtheilten jugendlichen Verbrecher ohne Unterschied der Nationalität, ferner die von den Gerichtshöfen in Trient und Görz zu einer mindestens einjährigen Freiheitsstrafe verurtheilten jugendlichen Sträflinge deutscher und slovenischer Nationalität, endlich die von den Gerichtshöfen in Trient, Bozen und Rovereto verurtheilten jugendlichen Verbrecher deutscher Nationalität einzuliefern, welche die über sie verhängte Freiheitsstrafe vor Zurücklegung des 21. Lebensjahres beenden und früher wegen Verbrechen oder Vergehen oder Uebertretung gegen die Sittlichkeit noch gar nicht, und wegen Uebertretung aus Gewinnsucht nicht öfter als einmal abgestraft sind. Sträflinge, welche vor ihrer Aburtheilung in einer Zwangsarbeits- oder Besserungsanstalt untergebracht waren, sind von dem Strafvolzuge in der Jugendabtheilung ausgeschlossen. Nach Zulass der verjährbaren Räume sind Sträflinge obiger Kategorie schon mit einer Strafreise von sechs Monaten aufwärts zur Straverbüßung aufzunehmen, doch wird hiefür von Fall zu Fall die Zustimmung der Oberstaatsanwaltschaft in Graz einzuholen sein.

[Der steiermärkische Lehrerbund] hält am 12. und 13. September d. J. in Fürstenfeld seine sechzehnte Hauptversammlung ab. An der Spitze des Ortsauschusses in Fürstenfeld stehen Bürgermeister Dr. Leopold Hundegger und Bezirksobmann und Landtags- Abgeordneter Josef Sutter.

[Neue Briefmarken.] Vom 1. September an werden neue Postwertzeichen u. zw. Briefmarken zu 2, 3, 5, 10, 12, 15, 20, 30, 50 Kreuzer, 1 und 2 Gulden ausgegeben werden.

[Der serbische Exminister Garaschani] wird, wie man uns aus Graz meldet, in der Hauptstadt unjeres Kronlandes dauernden Aufenthalt nehmen.

[Ein Kindergartenfest in Laibach.] Die Laibacher Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines veranstalteten letzten Samstag in den Gasträumen der dortigen Casino-Restaurations ein Kindergartenfest, welches trotz des am Nachmittag niedergegangenen Regens, der die Benützung des Gartens unmöglich machte, einen unerwartet schönen Erfolg hatte. In der Glashalle, in welcher fünf prächtig decorirte Verkaufsbuden aufgestellt waren, herrschte, wie man aus Laibach berichtet, ein Gemüth und Gewoge, daß man sich auf einen veritablen Jahrmart verjert glauben konnte; schon gegen Mitternacht ertündeten die liebevollen Verkäuferinnen gänzlichen Ausverkauf; ganze Berge von schönen Blumenbouquets, von Spielsachen und Näscheren waren in die Hände der Festheilnehmer übergegangen; die Lose für den Glückshafen, der mit 600 glänzenden Gewinnsten ausgestattet war, fanden reißenden Absatz; die Fischerei, deren Hintergrund den Beldejer See darstellte, war in zwei Stunden aufs Trockne gesetzt. Einen Glanzpunkt des Festes bildete aber die Kochkunstausstellung. Man sah dort eine Fülle der feinsten Delicatessen in so geschmackvoller Weise aneinandergereiht und verzert, wie man dies nur selten zu schauen Gelegenheit hat; in der Mitte derselben erhob sich der wahrhaftige Gisel-Turm, aus einigen hundert gekochten Krebsen zusammengestellt. Herr Südbahn-Restaurateur König hat mit dieser Ausstellung ein Meisterwerk der Kochkunst geleistet. Als gegen 2 Uhr nach Mitternacht das Festcomité Cassé machte und eine Gesamtannahme von zweitausend Gulden constatirte, brach heller Jubel unter den Anwesenden aus. Ein Tanzkränzchen in den oberen Räumlichkeiten des Casino beschloß das schöne Fest.

[Die Schießübungen der Artillerie bei Gurksfeld] haben, wie das „Laib. Wochenbl.“ meldet, am 1. d. Mts. begonnen. Vorerst sind die Batterien des 13. Corps-Artillerie-Regiments aus Karlsbad und Agram dort eingerückt. Der Stab und ein Theil der Truppen sind in Gurksfeld, die andern Truppen in Ribem und auf dem großen

Auersperg'schen Meierhof, wo eigene Unterkünfte hiefür errichtet wurden, untergebracht. Zu dem Officierschießen mit Revolvern wird eine Militär-Capelle aus Agram nach Gurksfeld kommen. Die in Laibach garnisonirte schwere Batterie-Division rückt gegen Ende dieses Monats zu den Schießübungen ab.

[Der Laibacher deutsche Turnverein] unternahm am 29. v. Mts. eine Turnfahrt nach Tarvis, Naibl und Predil.

[Für den Bau des Waisen- und Blindenhauses in Gottschee] hat das Ministerium des Innern die Veranlassung von Sammlungen in den Nachbarprovinzen Krains bemilligt.

[Mißhandlung eines Soldaten.]

An einem der letzten Tage des vergangenen Monats kehrte der nach Villan beurlaubt gemessene Infanterist Georg Germ auf dem Rückwege nach Gills mit seinem Begleiter Dimes in St. Martin in einem Wirthshause ein. Kaum hatte er die Gaststube betreten, als fünf dort anwesende Burische in einer Weise auf das Militär loszugehen begannen, daß sich Germ gezwungen sah, die Pflaster zurechtzuweisen. Im nächsten Augenblicke aber flog ihm schon ein Weinglas an den Kopf, und fast gleichzeitig stürzten die Burischen auf den Soldaten, um ihm das Bajonnet zu entreißen. Da sich der letztere zur Wehre setzte, zog einer der Angreifer ein Taschenmesser hervor und verjeste mit demselben dem Soldaten einen Stich in den rechten Oberschenkel, so daß er schwererwundet zusammenbrach. Am nächsten Tage wurde Germ in das Giller Gisel-Spital gebracht, die Burischen aber wurden dem Gerichte eingeliefert.

[Selbstmord.] Der Grundbesitzer Florian Jakopič in St. Pongraz hat sich am 6. d. Mts. durch den Genuß von Arsenik das Leben genommen. Das Motiv des Selbstmordes soll Eifersucht gewesen sein.

[Die Heumahd.] Vorige Woche wollte der Besitzer Franz Belschag in St. Elisabeth eine Wiese, um welche noch prozeßirt wird, mähen lassen. Sein Nachbar Martin Urnešič wollte die Mäher abschaffen, und da sie nicht wüßten, zog er einen Revolver hervor und schoß ihn auf Georg Belschag ab. Der letztere wurde getroffen und brach schwererwundet zusammen.

[Berunglückt.] Aus Trisail wird uns gemeldet: Am 6. d. Mts. war der Häuer Franz Kadung an einem Abbanorte des Franziselselbes mit der Gewinnung eines Firsenriegels beschäftigt, als ein Stück Bergab von der Firse auf seine Hade stürzte, sie ablenkte und auf sein linkes Knie fallen ließ, wodurch ihm eine schwere Wunde beibracht wurde.

[Tobt aufgefunden] wurde am 2. d. Mts. in einem Stalle bei Pragerhof der bei dem Grafen Brandis dortselbst behienstete Arbeiter Mischo, und es steht unzweifelhaft fest, daß der Verstorbene das Opfer eines Mordes geworden ist. Ein gewisser Franz Malinger scheint der That bringend verdächtig, und er wurde deshalb gefänglich eingezogen.

Theater, Kunst, Literatur.

Giller Männergesangverein.

Erfreulicherweise hat sich unser Männergesangverein für seine am 6. d. Mts. veranstaltete Sommerliederfesten einen Abend gewählet, an welchem weder Regen, noch Bliz und Donner tödend einzugreifen drohten. Dieser Umstand, die Beliebtheit, deren sich der Verein jederzeit in der deutschen Bevölkerung erfreut, und wohl auch die angenehme Erwägung, daß die zur Mitwirkung herangezogene Musikvereinskapelle sich jetzt wieder, Gott sei Dank, einen günstigen Auf erworben hat, den sie hoffentlich immer mehr zu steigern trachten wird — dies alles hatte bewirkt, daß eine überaus zahlreiche Gesellschaft Salon und Garten des „Löwen“ füllte. Mit dem mächtigen, martigen Chöre „All-Deutschland“ von Abt (mit Orchesterbegleitung) wurden die Gesangs-Vorträge eingeleitet. Die Composition ist für große Massen berechnet und war feinerzeit von Abt für das erste deutsche

(etwa 4000 Sänger) gewidmet worden. Da war die Wirkung freilich eine großartige, und wenn der Chor heute von dem Wiener oder Grazer Männergesangsvereine vorgetragen wird, so muß der Eindruck auch jedenfalls den übersteigen, welchen die wackere, aber nicht so zahlreiche Schar unserer Sänger hervorzubringen vermag. Wir wollten uns diese kleine Abweichung nur gestatten, weil wir der Meinung sind, daß man in Gills Gebotenes nach Maßgabe der Gillsen Verhältnisse und Möglichkeiten zu beurtheilen habe. Von diesem Standpunkte aus muß die Wiedergabe des Chores, davon abgesehen, daß der Mittelsatz rascher zu nehmen war, als eine vorzügliche bezeichne: werden. Neu für Gills war der Männerchor „Der Postillon“. Herr Chorleiter Weidt hat Lenau's Gedicht mit glücklicher Wirkung vertont; das Posthorn blies Herr Pollat von der Musikvereinskapelle recht brav. Ebenso wurden die zwei folgenden Lieder zum erstenmale hier zu Gehör gebracht: „s Herzjenteil“ von Koschat, natürlich in Kärntner Mundart, über deren Eigenthümlichkeiten unter den Sängern keine ganz volle Uebereinstimmung zu herrschen scheint; übrigens ist der Chor in Melodie und Text recht anziehend und wurde bestens gefungen. Unmittelbar daran schloß sich F. Drendl's Volkslied „Hab' heut' die ganze Nacht“ mit Barytonsolo, letzteres von Prof. Gubo, der vorrefflich bei Stimme war, unter lautem Beifalle, der zu einer Wiederholung nöthigte, vorgetragen. Der Männerchor „Nachtzauber“ von Storch, sehr zart und melodisch, bot ein schönes Zeugnis von emsiger und sorgfältiger Einübung. Weniger sprach uns das Jagdlied von Branne an, das, in dem gewöhnlichsten Fanfarenstile gehalten, mit Ausnahme des Soloquartetts recht wenig Anmuthendes hat. Vielleicht hätte ein schnelleres Tempo die Wirkung etwas gehoben, aber viel wäre in keinem Falle zu erzielen gewesen. Den Schluß bildete „Ein Sonntag auf der Alm“, wieder von Koschat. Während aber sein früher besprochenes Lied in Text und Musik mehr den richtigen Volkston wahr, stehen wir hier einem Zwitterdinge gegenüber; die Hirten auf der Alm beginnen mit einem feierlichen Chor, für den uns der Kärntner Dialekt gar nicht an Place scheint, und gehen dann zu einem Walzer über, der im Ganzen sich recht gut anhört und sogar einzelne sehr ansprechende Stellen hat, aber theilweise eher an die Gesänge der blauen Donau oder an ein Operettenfragment als an die naturwüchsigsten Hirten des Hochgebirges erinnert; besonders gilt dies von dem Schlusse, der wieder einen Anlauf zu höherem Schwunge zu nehmen sucht. Die hier vorgeführten Nessler verhalten sich zur Wirklichkeit etwa wie die Begleitstücke zu den echten und unverfälschten Hütten der Herden. — Zu Beginn des dritten Walzers zeigte sich im Einlage eine kleine Schwankung, sonst ließ der Vortrag nichts zu wünschen übrig. Mit dieser Dzyllle wäre das Programm erschöpft gewesen; aber die beifällige Zuhörerschaft veranlaßte noch zwei Zugaben: das prächtige Drendl'sche „Komm auf d' Alm“ und „Das deutsche Lied“ als würdigen Schlußpunkt des Ganzen. Der Verein verdient für seine Leistungen alle Anerkennung, in erster Linie Vorstand Dr. Schurbi, der mit unermüdblicher Sorgfalt den Eifer für die Pflege des deutschen Liedes zu fördern bemüht ist, und der Chorleiter Weidt für seine umsichtige und erfolgreiche Thätigkeit.

Ebenso hatte auch die Kapelle des Musikvereines sich durchaus recht wacker gezeigt. Besonders günstige Aufnahme fanden die Ouverturen zu: „Wenn ich König wäre“ von Adam, „Erlkönig“ von Schubert, wobei die Leistung des Euphonisten angenehm auffiel, und „Phantasia aus Wagneroper“ von Holl. Nicht minder gelungen war die Orchesterbegleitung beim Vortrage des Koschat'schen Walzer-Dzylls, und was man früher kaum wagen konnte, nämlich zur Begleitung eines Chores die Kapelle in Anspruch zu nehmen, das läßt sich nunmehr recht gut durchführen. Man hat daher alle Ursache, mit dem bisherigen Wirken des Kapellmeisters Diebel vollkommen zufrieden zu sein.

* Letzten Sonntag fand ein zweites Concert von Schülern des Gillsen Musikvereines statt, und war auch diesmal der große Casinoaal von einem eleganten Publikum, in welchem namentlich die Damennelt zahlreich vertreten war, wohl gefüllt. Den Rigen eröffneten die Schüler Kofler und Ledinegg mit einer Sonatine von Clementi, welche bei uns Aelteren, die wir uns auch einmal am Klaviere abgemüht haben, die schönsten Jugenderinnerungen wachrief, denn Clementi bildet ja nach Czerny und Cramer bei Allen eine der ersten Stufen, auf welchen der halbwegs willige Musikjünger in die Geheimnisse der Tonkunst eingeführt wird. Der Sonatine, die recht gut gebracht worden war, folgte ein Streichquartett von Bohne, das von zwölf Schülern des Herrn Lehnhardt in einer Weise gespielt ward, die auf ganz außerordentlichen Fleiß schließen läßt und die Zuhörerschaft veranlaßte, eine Zugabe zu wünschen. Fräulein Ruperta Simonitsch trug hierauf ein Salonstück von Deste vor und verrieth hiebei trotz einiger Befangenheit gute Anlage zu angenehmem weichem Anschlage, wogegen Fräulein Willa Zehleisen, welche eine Gavotte von Morley gewählt hatte, mit einer gewissen Bestimmtheit im Vortrage, doch aber auch mit zierlichem Spiel glänzte. Zwei Violinschüler, E. Keitter und H. Zangner, gaben sodann Variationen von Wassermann zum Besten und ersteten damit so großen Beifall, daß sie noch eine zweite Piece zulegen mußten. Die Vortragenden erwiesen sich als sehr vorgeschrittene Schüler und bekundete namentlich der junge Keitter eine Sicherheit, die deutlich erkennen ließ, daß er das Stadium des Lampenfiebers schon lange hinter sich, und daß er sehr häufig Gelegenheit hat, bei musikalischen Ausführungen mitzuwirken. Die nächsten Nummern bildeten zwei Clavier-Compositionen, ein von Karl Hummer recht nett zu Gehör gebrachtes Salonstück von Harmon, „Bögleins Vottschaft“, und eine von Fräulein Elsa Zehleisen mit unerwarteter Energie gepielte Mazurka von Moczko'sky, die vom Publikum mit aufmunterndem Beifall begrüßt wurden. Der Violinlehrer stellte hierauf seine zwei besten Schüler vor, die uns noch vom vorigen Jahr in guter Erinnerung stehenden Herren Leister und Niedl, die ein Concert von Ralindoda mit trefflich ausgeglichener Zusammenpiel und mit richtiger Empfindung executirten. Die beiden Concertanten sind nachgerade auf einer Höhe der Fertigkeit angelangt, und sie haben inbezug auf Schönheit und Fülle des Tones eine Stufe erreicht, daß nur sehr wenig Divisionsgabe dazugehört, um ihnen eine in musikalischer Beziehung ehrenvolle Zukunft vorherzagen zu können. Den Clavierpart spielte Herr Dießl in gewohnt exacter Weise. Herr Dießl erlebte bei diesem Concert überhaupt manche Freude, denn die verschiedenen jungen Pianisten und Pianistinnen gehören insgesamt seiner Schule an. Die vorzüglichste derselben ist unfreilich Fräulein Marianne Hummer, die seit dem vergangenen Jahre einen ganz bedeutenden Vorschritt gethan hat. Sie spielte ein Rondo von Mendelssohn, spielte es sicher und anmuthig. Den Schluß bildete der Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtsstraum“, der von den Fräulein Elsa und Willa Zehleisen, Marianne Hummer und Marie Kanduscher auf zwei Clavieren vorgetragen wurde. Ehe man sich trennte, hielt der Vorstand des Musikvereines, Herr Prof. Gubo, eine kurze Ansprache, in welcher er der Zuhörerschaft für das zahlreiche Erscheinen dankte und ihr den Verein mit warmen Worten an's Herz legte.

Volkswirtschaft.

[Die Grazer Handelskammer] hat mit der Südbahn zum Zwecke einer Revision der Gütertransport-Tarife Verhandlungen angeknüpft. Die Südbahn-Gesellschaft schlug mündliche Verhandlungen vor, und die Kammer ging darauf ein. Letztere erließ nun an die Interessenten ihres Bezirkes die Einladung, ihre Wünsche darzulegen.

[Die Streife.] Aus Graz meldet man: Eine Deputation der Bergarbeiter der Alpinen Montan-Gesellschaft in Seegraben ver-

langte eine Lohnerhöhung und achtstündige Schicht. Director Jariß gewährte eine Lohnaufbesserung, erklärte aber die Forderung einer achtstündigen Schicht für unannehmbar. — Der Ausstand der Textilarbeiter in Brunn ist noch immer nicht beendet, doch scheint ein Theil derselben bereits freimüde zu sein. Eine Deputation der Ausstehenden wurde am Sonntag in Wien vom Grafen Taaffe empfangen. Seit Montag streifen die Textilarbeiter auch in Jägerndorf und auch in Zvitau feiert ein Theil der Textilarbeiter. — In St. Etienne in Frankreich, wo unlängst das furchtbare Grubenunglück stattgefunden, hat ein Theil der Bergleute ebenfalls die Arbeit eingestellt.

Näher und Sommerliste.

[Cur- und Fremdenliste der Landescuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn.] Herr S. Echner, Medacteur, mit Gemahlin und Töchtern, aus Budapest. Herr Jakob Hofmann, Kaufmann, aus Keßtely. Herr Hans Ritter von Koch, Doctorand der Rechte, aus Graz. Herr Alois Tanner, Steinmetzmeister, aus Gr.-Beckler. Herr Miklej Mör, Kaufmann, aus Pécs. Frau Pauline Tobis, Kaufmannsgattin, mit Fräulein Tochter, aus Wien. Herr Johann Achaz, Hausbesitzer und Fleischer, aus Kagansfurt. Herr Ernst Baron Branzgans, Gutsbesitzer, mit Kuisler, aus Mikovec in Kroatien. Fräulein Julie Preßl, Ober-Postverwaltertochter, aus W.-Landsberg. Frau F. Wolf-Wankiewicz, Private, mit Kammerjungfer, aus Wien. Herr Dr. Friedrich Gottsch, Advocat, aus Kadereburg. Herr Moriz Stern, Kaufmann, mit Familie, aus Fünffkirchen. Frau Bernat Seidner, Holzhändlergattin, mit Fräulein Tochter, aus Brjova. Herr Josef Gorup, k. k. Landesgerichtsrath, aus Görz. Frau Aranka Pollak, Weinbändlergattin, mit Kind, aus Graz. Frau Dr. Bernhard Friedmann, Advocatengattin, mit Frau Mutter und Fräulein Tochter, aus Budapest. Frau Caroline Ditsch, Hauptmann-Auditorswitwe, aus Graz. Frau Angiolina Guastalla, Artenswitwe, mit Entlein Frl. Angelina Ara, aus Triest. Herr Arthur Weiler, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und zwei Kindern, Bonne und Köchin, aus Triest. Herr Georg Hönel, Ingenieur und Baumeister, mit Frau Gemahlin, drei Kindern, Bonne und Kammerjungfer, aus Graz. Herr Nikolaus Koloschitz, Ocler von Pärucza, Obernarzt, aus Stuhlfeldenburg. Herr Ladislav v. Lengyel, Beamter bei der I. ungar. allgemeinen Afficantanz-Gesellschaft, aus Budapest. Frau Emilie Janzovich, Private, mit Herren Samuel und Constantin von Matirevics, Gymnasialschüler, nebst zwei Domestiken, aus Budapest. Herr Vincenz v. Matyasovszky, Sparcasse-Beamter, aus Mts-Lendva. Herr Gustav von Dnegovich, Gutsbesitzer, mit Tochter Frau v. Friedberg, Hauptmannswitwe, aus Kiofocac in Kroatien. Herr Demetrius Duma, Privat, mit Frau Gemahlin, Töchtern, Schwiegermutter Frau Laura Gircovich und Erzieherin, aus Triest. Frau Amalie Skllag, Gutsbesitzerin, mit zwei Töchtern, Frau Emma Stein und Fräulein Sibonite Skllag, aus Budapest. Herr Kosta Jovanovitsch, königl. serbischer Staatsrath, mit Frau Gemahlin, aus Belgrad. Herr Aron M. Löwy, Kaufmann, aus Belgrad. Herr Josef Schiebel, Obergeringieur, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Ignaz Stuchly, Zuckersabriksoverwalter, mit Frau Gemahlin, aus Selowitz in Mähren. Herr Nikola Krosmanovic, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Entlein, aus Belgrad. Herr Gëza Kuiser, Kaufmann, aus Raab. Herr Emerich Kovács, Ober-Controllor der königl. ung. Staatsbahnen, aus Budapest. Herr Josef Weyl, k. k. Polizeibeamter und Schriftsteller, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Josef Kaufmann, Privat, mit Familie, aus Großwardein. Se. Excellenz Herr Eduard Lukinac, Feldmarschall-Lieutenant, aus Budapest. Herr Feberico de Paitoni, Gerichtspräsident i. R., mit Frau Gemahlin und zwei Frl. Töchtern, aus Zara. Herr Anton Kommer, Privat, mit Frau Gemahlin und zwei Fräul. Töchtern, aus Budapest. Herr Hermann Reich, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr Josef Biederemann, Eisenbahn-Obergeringieur, mit Frau Gemahlin, aus Graz. Herr Josef Seidner, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr Eduard Fischer, Privat, aus Budapest. Herr Adolf Strauß, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und vier Kindern, aus Budapest.

Herr Gustav Halter, Privat, aus Wien — am 29. Juni angekommen — verspätet angemeldet. Herr Ignaz Steiner, Lederhändler, aus Nagy-Atad. Herr David Weiß, Privat, aus Sillös. Herr Moriz Weiß, Grundbesitzer, aus Sillös. Herr Bernhard Wolf, Spinnmacher, aus Jamfal bei Hort in Ungarn. Frau Ida Wertheimer, Kaufmannsgattin, aus Budapest. Frau Antonie Kohn, Kaufmannsgattin, mit Tochter Frau Helene Weiß, aus D. Mikolac in Slavonien. Herr Andreas Zebelbauer, Kaufmann, mit Frau Gemahlin, aus Eisenstadt. Herr Dr. Bernhard Friedmann, Avocat, aus Budapest. Herr Stefan Kostic, Ingenieur, aus Temesvár. Herr Jacob Bed, Kaufmann, aus Budapest. Herr Spiridione Sec, Gutsbesitzer, aus Trieste. Hochw. Herr Nicolaus Nepar, Pfarrer, aus Hirc. Hochw. Herr Johann Krpac, Pfarrer, aus Agram. Hochw. Herr J. Batusic, Pfarrer, aus Solina. Herr Rudolf Mayer, und Herr Ernst Alexander, Kaufleute, aus Güssing. Herr Simon Fischer, Kaufmann, aus Budapest.

[Cur- und Fremdenliste des Kaisers Franz Joseph-Bad Luffer.] Dr. med. Bernhard Schönwald, aus Wien. Alois Meizner, Sägeleiter, aus Marau. A. Auermann, Privat, mit Sohn, aus Wien. Marve Krpan, Volksschullehrerin, aus Medaf. Franz Rogler, Privat, aus Eger. M. Wüstefeld, Kaufmann, aus Sili. Mina Baronin Starnfeld-Weiß, mit Tochter Baroness Olga, Schloß Gallensfeld bei Kreinburg. Peter Heiling, Privat, aus Trieste. Alois Böhl, Privat, aus Gisegg. Rudolf Bureich, f. l. Beamter, mit Gemahlin, aus Wien. Ignaz Eisler, Privat, aus Salzburg. Ludwig Kerbler, Bankcaffier, aus Wien. Marie Höber, Ministerialbeamtingattin, aus Wien. D. L. C. Lunnel, Hof- und Gerichtsadvocat, aus Graz. D. Kaslowich, mit Gemahlin, aus Wien. Ant. Leberer, Privat, aus Pola. Theresie Garzaroli, Landesgerichtsräthin, aus Sili. Ludwig Fuhrmann, Omnibus-Besitzer, aus Benzing. Johann Armbruster, aus Agram. Carl Schulhof, Exporteur, aus Alexandrien. G. Rosa, Pferdehändler, aus Magyarsiegg. Mich. Drechsler, Privat, aus Linz. Netti Eisler, mit Frau Tochter Emma Raubnig, aus Wien. Franz Jaber, Privat, aus Prag. Leopoldine Siegl, Hausbesitzerin, aus Aggersdorf. Albert Weghorn, Privat, aus Zara. Carl Wimberger, Hotelbesitzer, aus Wien.

[Curliste von Römmerbad.] Herr Rudolf Graf Hotel, f. l. Kammerherr, mit Diener, aus Korompa. Herr Josef Goshenhofer, evang. Pfarrer, aus Marburg. Herr Heinrich Resan, Privatier, aus Wien. Herr med. Dr. Josef Homan, aus Wien. Herr Oskar Krause, Fabrikant, mit Gemahlin und Tochter, aus Wien. Herr Carl Harant, f. l. Bezirksrichter, aus Baden bei Wien. Herr Emil Liebich, Privatier, mit Gemahlin, aus Wien. Frau Marie Wofurka, Kaufmannsgattin, aus Graz. Frau Toni Reichenberg, Hauptmannsgattin, aus Marburg. Frau Marie Epp, Hausbesitzerin, aus Graz. Herr Eduard Dorninger, Wollenfabrikant, aus Graz. Herr Gustav Eipare, f. l. Oberlieutenant, aus Wien. Herr Hermann, Fürst, Privatier, mit Gemahlin, Kind und Bonne, aus Wien. Herr Anton Leitner, Privatier, mit Gemahlin, aus Steinamanger. Herr Georg Krestic, k. u. g. Ministerialrath, aus Budapest. Frau Amalie Malats, Advokatenwitwe, mit Tochter, aus Budapest. Herr Simeon Ritter v. Borota, f. l. Hauptmann, mit Gemahlin, aus Laibach. Herr med. Dr. Alexander Baculik, aus Windisch-Landsberg. Herr Sigmund Baculik, Apotheker, aus Windisch-Landsberg. Herr Anton Kaufner, Professor, aus Graz. Frau Jenni Macrogordato, mit Kammerfrau, aus Trieste. Frau Baronin Hermine Apfaltern, Geheimraths-Witwe, aus Wien. Herr Georg Ruch, Privatier, mit Gemahlin, aus Wien. Herr Ignaz Lukac, gemeiner Rath, aus Budapest. Herr Adolf Schiele, Tapezierer, aus Ulm. Herr Giuseppe Gottardi, Kapitän, mit Gemahlin, 4 Kindern und 2 Dienstmädchen, aus Fiume. Herr Dr. Gustav Scholnais, Privatier, aus Wien. Herr Eduard Locatelli, Holzhändler, mit Frau und zwei Kindern, aus Groß-Raniza. Herr Baron Egon Zois, Herrschaftsbesitzer, aus Laibach. Herr Peter Schleimer, Herrschaftsbesitzer, aus Laibach. Herr Paul Seemann, Fabrikbesitzer, aus Laibach. Herr Arthur Mühleisen, aus Laibach. Herr Johann Koesler, aus Laibach. Herr Dr. Albert Janzen, Professor, aus

Berlin. Herr Ignaz Pival, f. l. Lieutenant, aus Belben. Herr Carl Szentmiklosy, Pfarrer, aus Graz.

Buntes.

[Kaiser Franz Josef] wird am 11. August die Reise nach Berlin antreten, und Graf Kalnoky wird sich im Gefolge des Monarchen befinden. Die Rückkehr des Kaisers nach Galicien erfolgt am 17. August. — Kaiserin Elisabeth ist am Montag in Feldafing angekommen. Die hohe Frau wird mehrere Wochen am Starnbergersee verweilen.

[Der deutsche Kaiser] ist auf seiner Nordlandsreise am Montag in Bergen eingetroffen.

[Eine Flottenparade,] an welcher nicht weniger als 105 große Kriegsschiffe und 26 Torpedoboote teilnehmen sollen, wird die Königin von England ihrem Enkel, dem deutschen Kaiser, zu Ehren, am 3. August bei Spithhead veranstalten. An der Parade wird auch die deutsche Flotte teilnehmen, welche dem Kaiser gelegentlich seines Besuches des englischen Hofes das Geleite geben soll.

[Die Aussteuer der englischen Prinzen und Prinzessinen.] So angenehm und verhältnismäßig verantwortungslos im Vergleich zu festländischen Monarchen die Stellung des englischen Königshauses ist, so demüthig wird die Lage des Familienhauptes, wenn es sich um die Aussteuer der Söhne und Töchter handelt. Ein englischer Correspondent der „R. Z.“ begründet diese Bemerkung durch folgende Ausführung: Das Unterhaus muß förmlich angebettelt werden, und wenn auch bis jetzt die Geldbewilligung stets erfolgt ist, so erhebt sich doch im Parlament und auf den Bierbänken der Hebelhaus eine höchst beleidigende Erörterung. In seinen Flegeljahren pflegte Sir Charles Dilke zu deren Mundstück zu machen; heute übernimmt seine Rolle der habitale Labouche, welcher die königliche Familie am liebsten auf die Rationen eines kleinen Beamten setzen möchte. Mit der Verlobung der Prinzessin Luise tritt diese Frage nun wieder unliebsam in den Vordergrund. Die Hochzeit der Prinzessin soll schon am 27. d. M. stattfinden, und dementsprechend hat denn die Königin an das Haus zwei Vorschläge richten lassen, worin sie nicht allein um ein Leibgebilde für die Prinzessin einkommt, sondern auch die Gemeinen bittet, ausreichende Verforgung für den Unterhalt ihres Enkels, des Prinzen Albert Viktor, des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, zu treffen. Weshalb nun der Letztere, der vorläufig noch nicht ans Heirathen zu denken scheint, schon versorgt werden soll, ist nicht recht abzusehen. Besser wäre es gewesen, den königlichen Ausschuß, den Gladstone im Jahre 1885 in Aussicht stellte, anzuregen, damit er mit einem Male die Ausstattungsfrage erledige und der Königin und dem Prinzen von Wales die ewige Bettelei erspare. Wenn die Engländer mit ihrer Monarchie einverstanden sind, so sind sie auch reich genug, ihre königliche Familie standesgemäß zu versorgen.

[Kommentar überflüssig.] Die bei allen Gesangsvereinen beliebte und bei den verschiedensten Gelegenheiten, selbst bei militärischen Festlichkeiten, wiederholt zum Vortrage gebrachte „Hymne“, verfaßt vom Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, wurde von der Linzer Staatspolizei von dem Programm des letzten Gründungsfestes des allgemeinen Arbeitervereines in Linz gestrichen. In der Hymne findet sich eine Stelle, welche lautet: „Die Freiheit glüh' im Sang als hoher Feierklang.“ So was ist natürlich socialdemokratisch, anarchisch, nihilistisch, umstürzlerisch.

[In der Kleinen Lotterie] wurden vor wenigen Tagen von einem Communalbediensteten der ungarischen Hauptstadt, Namens Melchior Farkas, zehn Terno-Sechse, deren jede mit 10 fl. besetzt war, und die demnach zusammen 480,000 fl. trugen, gewonnen.

[Ein entsetzliches Eisenbahnunglück] hat sich am Sonntag Morgen in der Station Rührmoos bei München ereignet, wo ein Elzug infolge falscher Weichenstellung auf ein Sack-

geleise kam, wo drei Waggons standen. Neun Personen wurden auf der Stelle getödtet, elf schwer verwundet, und eine derselben starb während des Transportes nach dem Spitale. Unter den Getödteten befinden sich eine zwanzigjährige Mutter, namens Auguste Werker, aus Wien, mit ihrem dreijährigen Töchterchen.

[Die Grubenkatastrophe von St. Etienne in Frankreich] hat 208 Arbeitern das Leben gekostet.

[Sonderbarer Wunsch.] Der Bezirksschulrath in A. hat die Lehrer aufgefordert, sich über die Zweckmäßigkeit der Wiedereröffnung körperlicher Züchtigung in den Schulen zu äußern. Die betreffenden Lehrer entschieden sich zumest für das Prüfungssystem. Der Bezirksschulrath berichtete hierauf folgendes an den Landesschulrath: „Die Mehrheit der Volksschullehrer im Bezirke wünscht eine angemessene körperliche Züchtigung.“

[Mißverständnis.] Herr: „An Ihrer Seite, mein Fräulein, müßte man ein Leben führen können, wie im Paradiese!“ — Dame (tiefer-röhrend): „Aber, mein Herr!“

[Kajenenhoßblüthe.] Unterofficier (zu seinen Rekruten): „Merkt, wenn Ihr nicht besser Dacht gebt, dann laß ich Euch stehen, bis Ihr Zinsen tragt!“

Aufruf!

Frau Jul. Bauer und Herr J. Zinnial haben in anerkennenswerter Weise dem Musealverein die Hebung des im bisherigen Deronischen Garten gelegenen römischen Mosaikbodens gestiftet.

So ehrend die Aufgabe ist, dieses schöne, aus mehr als 248,500 Würfeln bestehende, für die Geschichte dieser Stadt ganz unschätzbare Denkmal der Nachwelt zu erhalten, so groß ist die Mittellosigkeit des Musealvereines, der heute nicht einmal bestimmen kann, wie er die Kosten der Restauration des Friedriehsturns, welche infolge des über Erwarten trostlosen Zustandes des Mauerwerkes die präliminirte Summe weit übersteigen, wird decken können.

Jezt vertrauend auf jenen Localpatriotismus, der hier Werke geschaffen hat, auf die Gilt mit vollstem Rechte stolz sein kann, bittet der Musealverein um allgemeine, thätigste, möglichst reichge Unterstüzung, und es wird danknehmigst jeder Beitrag angenommen in den Papierhandlungen Johann Ratsch und Fris Ratsch.

Für den Ausschuß des Musealvereines:
Bergath N i e d l, d. J. Obmann.

Lasset den Muth nicht sinken.

Eine große Anzahl von Menschen gehen ihrem Verfall und Untergang entgegen, weil dieselben, wenn in traurige und unglückliche Lage veretzt, den Muth sinken lassen und sich ruhig ihrem Schicksale übergeben. Dieser Zustand von Verzweiflung tritt nirgends deutlicher hervor, wie bei mit chronischen und haemorrhagischen Krankheiten Behafteten. Es würden viele schwere Leiden und Qualen erpart und viele theure Leben gerettet werden, wenn diesen Kranken nicht der Muth fehlte, sich aufzuraffen, und so lange zu suchen und zu forschen, bis der richtige Weg und das richtige Mittel gefunden ist, um Heilung zu erlangen.

Nachstehende Schilderung illustriert sehr deutlich, wie oft Rettung im letzten Moment möglich ist.

Vor zwei Jahren war Unterzeichneter Magen-, Nieren- und Leberleidend und zweimal des Jahres mit großen Schmerzen ans Lager gefesselt. Der Arzt, welcher mich behandelte, wußte sich nicht zu helfen und erklärte schließlich meine Krankheit für „Stein“. Es begann für mich eine elende Zeit, ich wußte nicht was anzufangen, suchte überall Hilfe, jedoch vergebens, bis ich schließlich in den Zeitungen über Heilung von Nierenleiden las, und bemerkte, daß dies dieselbe Krankheit wie die meine war. Ich ergriff meine Zuflucht gleich einem Verzweifeltsten zu dem staunenswerthen Heilmittel Warner's Safe Cure und nach Gebrauch von 4 Flaschen nebst 4 Flaschen Warner's Safe Pills war ich vollkommen geheilt und erfreue

mich nunmehr wieder meiner früheren vollkommenen Gesundheit.

Ich empfehle di-jees Heilmittel dringendst allen leidenden Menschen.

Jan Prazel, Gastwirth.
P. Chery bei Schlan in Böhmen.

Preis pro Flasche fl. 2.—. Zu beziehen von Apotheker S. Eichler in Graz und Salvator Apotheke in Preßburg.

Seiden-Grenadines,

schwarz und farbig (auch alle Farben) 95 fr. bis fl. 9.25 u. Met. (in 18 Ducl.) — verbindet rothenweisse porta- u. soffre i das har if Terot G. Senneberg (K. u. K. Hoflieh.) Birmg. Mutter umgehend Briefe loffen 10 fr. Porto. 18



KWIZDA'S Gichtfluid

altbewährtes Hausmittel.

Preis 6 W. fl. 1.— Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Zu beziehen durch alle Apotheken; tägl. Postversendung durch das Hauptdepot: Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien. 510 1

Man ist befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorrätig: Stück 40 kr. bei Joh. Warmuth, Friseur, Postgasse. 203

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adresse J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolingasse 4. 439

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monat. 2 Numm. (m. Textbeil.). Preis pro Quart. 1M. Probenummern gratis u. franco. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Ein Hausmeister

wird gesucht. Nähere Auskunft Postgasse 42, 1. Stock. 544 1



Kwizda's

f. f. aussch. priv.

Restitutionsfluid

(Waschwasser) für Pferde.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen und befähigt das Pferd zu herorragenden Leistungen im Training u. — 1 Flasche 1 fl. 40 fr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — 1 Wadche 1 fl. 25.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. 1 Stange löstet 80 fr.

Kwizda's Waschseife für Hausthiere, in Stücken zu 40 fr., in Blechdosen à 80 fr. und fl. 1.60.

Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Drogereien der österr.-ungar. Monarchie.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. Z. Publikum, beim Ankaufe dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Korneuburg bei Wien des Franz Johann Kwizda.

L. f. österr. u. Igl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. 513 c

FAHRPLAN, in äusserst handlichem Format, 178 Routen u. einem Verzeichnis der Tour- und Retour-Karten zum Preise von 20 kr. stets vorrätig bei Joh. Rakusch, Buchdruckerei & Papierhandlung, Cilli.

Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn. Tempelquelle Styriaquelle. Seit Jahrzehnten berühmte Glaubersalz-Säuerlinge Trink- und Bader- Kaltwassercur, Molkencur, etc. Haupt-Indication: Erkranung der Verdauungs-Organ. Comfortabler Aufenthalt. Prospeete gratis d.d. Direction. Durch ihren Reichthum Getränk und mit Wein oder Bruchsfäfen gemischt, angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Beide Quellen zu beziehen und zwar zur grösseren Bequemlichkeit der Consumenten sowohl in Originalkisten als auch flaschenweise in stets frischer Füllung durch alle renommirten Speereiwaren-, Droguen- und Mineralwasser-Handlungen in Cilli, sowie auch in der Provinz und bei der Direction in Sauerbrunn. Untersteiermark. 253

Waarenhaus Bernhard Ticho

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause, versendet mit Nachnahme:

Table with 4 columns listing various fabrics and goods: Schafwool-Beige, Dreidraht, Hausleiwand, Eine Ripsgarnitur, Indisch-Foule, Jaquard-Stoff, King-Webe, Eine Jute-Garnitur, Neuheit für Damenkleider, Französische Voal, Chiffon, Jute-Vorhang, Schwarz-Terno, Herren-Hemden, Canevas, Holländer Laufteppichreste, Carriete Kleiderstoffe, Frauen-Hemden, Oxford, Ein Sommer-Umhängtuch, Wollriips, Frauen-Hemden, Englisch-Oxford, Eine Pferde-Decke.

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager

Table with 4 columns listing fabric goods: Brünnner Tuchstoff, Sommer-Kammgarn, Brünnner Modestoffe, Gelegenheitskauf, Mode-Stoff, Ueberzieherstoffe, Brünnner Stoffreste.

Muster gratis und franco. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. 194-20

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, unübertreffliches, bis nun noch nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen-Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousseé und wohlgeschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: Franz Kloiber's Söhne, Marburg; W. Schneider, Burgplatz, Cilli; Josef Matič, Judenburg; Josef Postl. Ferner zu haben bei allen renommirten Mineralwasserhandlungen und Kaufleuten und directe zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn. 302-52

Neu! Complete Neu!
Haus-Telegraphen mit Trockenelementen



zum Selbstmontiren!
 Jeder Laie kann mit diesem Apparate binnen einigen Minuten eine elektrische Glockenleitung herstellen, wodurch jeder Mechaniker und Installateur entbehrlich! Apparat sammt Trockenbatterie, welche nie nachzufüllen ist und vorzüglich functionirt. Leitungsdräht und Birne kostet nur 6. W. fl. 10.—. — **Complete Haus-Telephon-Stationen** mit vorzüglichem Telephon, leicht ohne Mühe anzubringen, per Stück 6. W. fl. 10.—. — **Gewöhnliche Haus-Telegraphen** von 6. W. fl. 5.50 aufwärts. — **Elektrische Uhren und Schösser, Glühlampen, Accumulatoren, Batterien etc.** — **Complete Blitzableiter** zum Selbstaufstellen von 6. W. fl. 20.— aufwärts.

— **Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.** —
Wilo. Jos. Neumann, 466-26
 Specialist für Elektrotechnik, Wien, IV., Rainergasse 4.

Einladung zum Abonnement auf

Hand Heiler

Oktav-Ausgabe. Oktav-Ausgabe.

Pro Heft nur 1 Mk.

Interessante, unterhaltende und belehrende **Lektüre für jede Familie, für jeden Lesefreund!**

Alle 4 Wochen erscheint ein reich illustriertes Heft.

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen ins Haus.

Abonnements in **Postanstalten.**

allen Buchhandlungen und

Seit 20 Jahren bewährt.
 Berger's medicinische
THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frost- brennen, Schweißausschlag, und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Tüschungen beherrscht man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achtet auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit E. Gile **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfschuppe der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetiche Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient: **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 50% Glycerin enthält und kein Parfumier ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoesäure** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatterruptionen und als desinficirende Seife; **Icthyolseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsrötter; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweiß- tisse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahuseife** bestes Zahneputzmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** verweisen wir auf die Broschüre. Man beherrsche stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPFAL** Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Cilli bei den Herren: Apoth. A. Mareek, J. Kupferschmid. Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 396-12

Briefpapiere mit Ansichten
 der Umgebung **Cilli!**

Vorräthig bei Johann Kafusch, Papierhandlung, Cilli.

Primsen-Käse (Liptauer-Specialität) sehr fett, liefert das 5 Kilo-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasparek** in **Fulneck, Mähren.**

Speck frisch geräucherter, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasparek** in **Fulneck, Mähren.**

Schweizer Käse, sehr fett, bester Kuhländer Marke, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasparek** in **Fulneck, Mähren.**

Olmützer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 **H. Kasparek** in **Fulneck, Mähren.**

Nur echt, wenn jede Dose die abgebildete Schutzmarke trägt.

Höchst wichtig für Hausfrauen, Hoteliers etc.
 ist die zur allgemeinen Zufriedenheit verwendete

Fussboden-Sparwiche

für Parquetten (farblos), Weichholz- und lackirte Böden (hellgelb, gelb, dunkelgelb, rothbraun, nussbraun). Dieselbe übertrifft an Bihligkeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit alle anderen Fussboden-Einlassmittel und gibt ohne zu büstren einen spiegelhähnlichen Glanz. Per 1/2 Kilo-Dose 85 kr., per Kilo-Dose 1 fl. 60 kr. Hinreichend für zwei geräumige Zimmer.

Prospecte versenden die Privilegien-Besitzer:
Schneider & Co., Wien, V., Franzensgasse 18.
 Depot bei den Herren **Traun & Stiger.** 346-25

Vorräthe in den meisten Farb- und Specereiwaaren-Handlungen in allen grösseren Städten von Oesterreich-Ungarn.

Waschmaschinen die besten 481-10
Wäsche-Auswinder Rollen
 billig und solid nur in der Fabrik
Gärdtner & Knopp,
 36 Wien-Penzing Poststrasse 36.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in **Graz I., Sporgasse 16.**

Monatsraten fl. 4 —
 Illustrierte Preiscourante gratis und franco.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in **Graz I., Sporgasse 16.**

THE SINGER MANUFACTURING Company, New-York
G. Neidlinger.

KÖNIGSBRUNNEN in Kostreinitz bei Rohitsch.

Kohlensäure-reicher, reinster und stärkster alkalischer Säuerling, vorzüglich. Erfrischungsgetränk, — erprobt b. Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasen-tarath.

Zu erhalten in den meisten Mineralwässer-, Specerei-, Delicatessen-Handlungen u. zu beziehen durch die **Brunnen-Direction in Kostreinitz.** Post Sauerbrunn bei Rohitsch.

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZ-LACK
 zu 10 Mtr. = 1 Kilo = öst. W. 1.50.— geruchlos sofort trocknend u. dauerhaft.

Eignet sich durch seine **praktischen Eigenschaften** und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fussböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benutzen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Ölfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. Niederlage für Cilli bei **Josef Matié,** Directen Versandt nur nach Städten ohne Niederlage in Blechflaschen à 4 1/2 Kilo = öst. W. 6.75 + 30 kr. Porto.

Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack **PRAG & BERLIN.** 277-26

Ad No. 1061.

Kundmachung.

Die löbliche k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli hat mit Erlaß vom 23. Juni 1889, Z. 21292, die Neuwahl im II. Wahlkörper der Gemeindevertretung Umgebung Cilli auf Grund der bei der Wahl am 10. Jänner 1888 benützten Wählerliste angeordnet.

Nach § 17 der Wahlordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß diese Wahl in den II. Wahlkörper am 23. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr in den Lokalen h. o. Amtsstanzlei im Gemeindehause am Rann Nr. 18, 1. Stock vorgenommen wird.

Jeder Wahlberechtigte hat
8 Ausschufsmänner,
4 Ersatzmänner

zu wählen.

Gemeindeamt Umgebung Cilli
am 9. Juli 1889.

540—1

Gemeinde-Vorsteher:
Wrautak.

**Im Mädchen-Pensionate
„Hauffenbüchl“**

findet die Schulschlußfeier am 15. d. Mts. um 10 Uhr Vorm. statt, und sind hiezu alle jene höflichst eingeladen, die derselben beizuwohnen wünschen. 543 1

Wiederbeginn der Schule am 16. September d. J.

**Ein gutes Clavier oder
Pianino**

wird für circa 10 Wochen zu miethen gesucht. Anträge b liebe man im Burgfriedenhof abzugeben. 542 2

Hausverkauf.

Ein stockhohes Eckhaus sammt einem Bauplatz, zwei Verkaufsgewölben in der Bahnhofgasse in Cilli ist aus freier Hand zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird ertheilt beim Eigenthümer 495 1
Josef Leber.

Ein tüchtiger Commis

541 1

braver Lehrjunge

aus gutem Hause findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des Jakob Janitsch in Sachsenfeld.

4 alte Fenster

20 steinerne Stiegenstufen
sogleich zu verkaufen. Cilli, Herrngasse 6. 535 1

Lehrjunge

aus gutem Hause und guten Schulzeugnissen, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Carl Tischler, Gemischtwarenhandlung, Wölan. 534 2

Einige Schüler

aus besseren Häusern werden von mir in Kost und sorgfältige Aufsicht genommen. **Marie Riedel.**
529 3 Professors-Witwe.

Samstag, 13. Juli:

Hotel zum goldenen Löwen

Zither-Concert

des

Cillier

Damen-Zither-Terzett.

Anfang halb 9 Uhr: Entrée 20 kr.

Erste Grazer

Flaschenbier-Handlung

Grazergasse Nr. 88 (Haus Chiba)

empfehltes vorzügliches, abgekühltes

Märzen- und Export-Märzen-Bier

in 1/2 und 1 Liter-Patentflaschen

aus der I. Grazer Actien-Brauerei in Graz.

Aufträge werden prompt effectuirt.

!!!! Billigstes Federbett!!!!

Nur für 50 kr. ein Pfund graue Federn, ganz neu und schon geschliffen. Diese Federn ersetzen in jeder Hinsicht weisse theuere Federn. Versandt jedes Quantum (von 10 Pfund aufwärts) gegen Postnachnahme. **J. Krassa,** Bettfedernhandlung, Prag, 620. — I. Umtausch gestattet.

Ein Commis!

wird als Theilnehmer an einem gut gangbaren Gemischtwaren-Geschäfte, in Mittelteiermark gelegen, mit 1000 fl. Kapital (auch weniger) gesucht. — Anträge mit Angabe der Referenz und des Baarlonde's sub „Eintracht 25“ poste restante Cilli, nur gegen Schein erbeten. 536 1

Geschäfts-Anzeige!

Ich erlaube mir dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich mein

Delicatessen-Geschäft,

welches ich bisher in der Herrngasse betrieben hatte, von Sonntag, den 7. Juli an in der **Bahnhofstrasse** im Marek'schen Hause gleichzeitig mit

Wein- und Bierschank

fortführen werde, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu bewahren. Hochachtungsvoll

525 2

Johann Zamparutti.

Frühhopfen

zum Verkauf von Frühhopfen am

Nürnberger Markt

empfiehlt sich

Leopold Held,

Hopfen Commissions-Geschäft

Nürnberg.

528 3

Im Hause **Postgasse 29** in Cilli ist mit 1. September d. J. eine 506—4

grassenseitige Wohnung

im 1. Stock zu vermieten. Anfrage dortselbst.

Einsiede -Pergament
zum Verbinden von Dunstobst, besser u. reiner

als thierische Blase, empfiehlt die Papierhandlung von **Johann Rakusch, Cilli, Hauptplatz.**

**Zahnarzt
Paichel**

beehrt sich seinen P. T. Zahnpatienten anzuzeigen, dass er durch einige Zeit in Cilli im

„Hotel Elephant“

Zimmer Nr. 8 und 9

von 9 bis 12 Uhr in der Zahnheilkunde und Zahntechnik ordinirt. 492

Max Wirthalm's

Flaschenbiergeschäft, Cilli, Sparcassengebäude

1 Liter vors. Lagerbier 16 kr.

1 Liter Salonbier à la Pilsner 18 kr.

Dieses Salonbier ist ausserordentlich fein und schmeckt

besser wie Pilsner.